


stern.de
<http://www.stern.de/reise/europa/bozen-frozen-fritz-trifft-yeti-jaeger-588491.html>
 Erscheinungsdatum: 2. Februar 2009, 06:38 Uhr

Bozen:

"Frozen Fritz" trifft Yeti-Jäger

Zwei Südtiroler kennt jeder: Ötzi, den Mann aus dem Eis, und Reinhold Messner, den Extrem-Bergsteiger. *stern.de*-Redakteur Jens Maier hat in Bozen beiden einen Besuch abgestattet.



Nur zu Fuß erreichbar: Schloss Sigmundskron, das vierte der Messner Mountain Museen
 © Jens Maier

Er ist nur durch ein Guckloch, gerade 30 mal 40 Zentimeter groß, zu sehen. Die Scheibe ist so dick wie Panzerglas. Der abgedunkelte Raum, der vom Rest der Ausstellung abgeteilt ist, wirkt wie der Tresorraum einer Großbank. An Metallwänden entlang stehen Besucher Schlange, um einen Blick zu erhaschen. Die Szenerie erinnert an den Hochsicherheitstrakt im Tower von London, in dem die britischen Kronjuwelen untergebracht sind. Auch sie sind nur durch Panzerglas zu bestaunen. Doch hinter der Scheibe im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen verbergen sich keine glitzernden Diamanten. Bei exakt minus sechs Grad Celsius und

einer Luftfeuchtigkeit von 98 Prozent lagert dort in einem Kühlraum eine Leiche. Eine Leiche, die den Wert der britischen Kronjuwelen bei weitem übersteigen dürfte: die der Gletschermumie "Ötzi".



Umringt von Bergen: die Stadtmitte Bozens mit dem Walthierplatz
 © Jens Maier

Nur drei Kilometer entfernt wird der Blick nicht durch eine kleine Scheibe eingegrenzt - im Gegenteil. Er schweift über Obstplantagen, Weinberge und die Etsch auf den weiten Talkessel Bozens. Und bei guter Sicht sogar bis in die Ötztaler Alpen. Jenem Ort, wo die Gletscherleiche "Ötzi" vor 16 Jahren gefunden wurde. Der Ausblick ist die erste Belohnung für den beschwerlichen Weg zu Burg Sigmundskron. Majestätisch thront das rund tausend Jahre alte rote Gemäuer über der Stadt. Besucher müssen ihr Auto im Tal stehen lassen und vom Parkplatz den steilen und schmalen Weg bis zur Burg gehen. Und trotzdem kommen sie in Scharen. Wer alle Türme

der Anlage erklimmt, überwindet 400 Höhenmeter und darf sich wie ein kleiner Bergsteiger fühlen. "Das Ganze ist eine Bergtour", sagt der Burgherr; "mein 15. Achttausender". Und nach Jahren zähen Ringens hat er ihn bezwungen und zum Teil seines Mountain Museums gemacht: Bergsteiger Reinhold Messner.

Berge: Fluch und Segen

Es ist kein Zufall, dass sich gleich zwei Museen in Bozen mit dem Thema Bergsteigen befassen. Die Hauptstadt der autonomen italienischen Provinz Südtirol ist umgeben von Bergen. Seit jeher mussten sich Menschen, die sich hier angesiedelt haben, mit dem Gebirge arrangieren. Und das bedeutete Fluch und Segen zugleich. Segen, wegen der fruchtbaren Talhänge, auf denen heute vorwiegend Wein und Obst angebaut werden. Und Fluch wegen der Gefahren, die von der Bergwelt ausgehen.

Das Südtiroler Archäologiemuseum dokumentiert diese Gefahren und gibt Einblick in die frühe Vergangenheit des südlichen Alpenraums. Höhepunkt sind der Mann aus dem Eis und seine Ausrüstung - eine Momentaufnahme eines kupferzeitlichen Mannes, der sich im Hochgebirge

bewegte. Das Messner Mountain Museum Firmian auf Schloss Sigmundskron ist Teil der vier Museen umfassenden Ausstellung Messners in Juval, Ortles und Dolomites. Auf Sigmundskron wird gezeigt, "was der Berg mit einem Menschen macht", sagt Messner. Das Museum befasst sich mit der Geschichte der Bergbesteigung.

Expeditionsreliquien erinnern an Sieg und Niederlage

Im zentralen und höchsten Gebäude der Burg, dem Palas, liegt es: Das gerissene Seil von Lionel Terray. Es zeugt auf tragische Weise davon, was der Berg im schlimmsten Fall anrichten kann. Der französische Bergsteiger war erfahren. Er war an der ersten Besteigung eines Achttausenders beteiligt. Und dennoch passierte es 1965 beim Versuch, die französischen Voralpen zu überwinden: Im Vercors-Massiv stürzte er ab und verunglückte tödlich. Das gerissene Seil ist heute Ausstellungsstück in Messners Museum. Neben anderen Besteigungsreliquien: eine Haarlocke des Mount-Everest-Erstbesteigers Sir Edmund Hillary, das Eiger-Biwak des Deutschen Anderl Heckmair und Reinhold Messners Everest-Anzug sind Teil der Ausstellung zur Geschichte des modernen Bergsteigens.



Einbauten wie die Stahltreppe sind so gestaltet, dass sie problemlos zurückgebaut werden können, um die Burg in den Urzustand zurückzusetzen
© Jens Maier

Nur mit Mütze, Fellmantel, einem Paar Beinkleider, einem Lendenschurz aus Leder sowie mit einem gefütterten Paar Schuhe bekleidet stieg vor 5000 Jahren "Ötzi" in die eisigen Höhen der Schnalstaler Gletscher. Mit seinen Waffen - Pfeil und Bogen, ein Beil und Dolch - konnte er sich offenbar nicht mehr zur Wehr setzen. "Ötzi" muss einen schmerzhaften Tod gehabt haben.

Wissenschaftler sind sich heute sicher, dass er ermordet wurde. In seiner linken Schulter ist eine Pfeilspitze nachgewiesen worden, die ihn tödlich verletzt haben muss. Die Ursache für den gewaltsamen Tod ist ungeklärt und das größte Rätsel, das die Gletschermumie bis heute umgibt.

Der Fund "Ötzis" und damit der Aufbau des Südtiroler Archäologiemuseums waren purer Zufall. Die deutschen Bergwanderer Helmut und Erika Simon aus Nürnberg hatten die Leiche 1991 entdeckt. Als klar wurde, dass man es mit einem über 5000 Jahre alten Gletscherbewohner zu tun hatte, begann die "Ötzi"-Euphorie. Die Leiche wurde weltberühmt, in den USA gab man ihr den Spitznamen "Frozen Fritz". Österreich und Italien stritten sich jahrelang darum, wer den Mann aus dem Eis behalten darf bis fest stand, dass er sich auf italienischem Staatsgebiet in Südtirol befunden hatte. 1998 wurde dann das eigens für Ötzi erbaute Museum in Bozen eröffnet - zur Begeisterung der Südtiroler, die ihren Urahn gerne in der Stadt aufnahmen.



Ein stolzer Reinhold Messner bei der Eröffnung seines Museums 2006 auf Burg Sigmundskron
© DPA

Proteststurm gegen einen Nationalhelden

Ganz so einfach hatte es Reinhold Messner mit seiner Idee eines Mountain Museums auf Sigmundskron nicht. Das Schloss ist eine Ikone des Südtiroler Nationalbewusstseins. Hier klagte der legendäre Landeshauptmann Silvius Magnago auf einer großen Kundgebung im Jahre 1957 die Rechte der Deutsch sprechenden Minderheit ein, die das demokratische Nachkriegsitalien allen Versprechungen zum Trotz so missachtete. Was folgte, waren Sprengstoffanschläge, beinahe ein Volksaufstand und endlich, nach langen, zähen Verhandlungen, der vermutlich beste Autonomiestatut

der Welt.

Ausgerechnet hier, so setzte es sich der Bergsteiger in den Kopf, sollte das Herzstück seiner

Bergmuseen entstehen. Messner ist in seiner Heimat zwar berühmt, aber nicht unbedingt beliebt. Hasstiraden in Tageszeitungen musste er über sich ergehen lassen, weil er angeblich ein Nationaldenkmal für seine Bergsteiger-Ideen missbrauchen wollte. Ein Trick brachte die Kritiker schließlich zum Schweigen. Die Verpachtung der Burg wurde ausgeschrieben. Voraussetzung an den Pächter: Keine Zuschüsse zur Unterhaltung der Burg in den nächsten 30 Jahren. Nur Messner war bereit, das Risiko zu tragen. "Es kam mich teurer zu stehen als alle meine Himalaya-Expeditionen", sagt Messner heute über sein Museumsprojekt. Auch wenn keine Gefahr für Leib und Leben bestand, sagt er, "wirtschaftlich hätte ich abstürzen können".

Ötzi gegen Messner

Doch sein Mut ist mal wieder belohnt worden. Rund 60.000-Besucher kamen im letzten Jahr in seine Museen. Ein fünftes, das sich mit den Bergvölkern befasst, ist in Planung. Und seine Botschaft, dass wir die Berge missbrauchen, indem wir so massenhaft hinaufsteigen und das Gebirge durchbohren und unten durchfahren, wenn es uns im Weg steht, findet im Zeichen des Klimawandels immer mehr Zuhörer. Die "Ötzi"-Mania hingegen hat in den letzten Jahren nachgelassen. Mit über 240.000 Besuchern im Jahr ist er zwar klar Besuchermagnet Nummer eins - er muss sich dennoch warm anziehen. Wenn Messner sich was in den Kopf gesetzt hat, ist er nicht aufzuhalten.

Service

Übernachten in Bozen

Hotel GreifWaltherplatz, Tel. 0471-318000, DZ ab 165 Euro, www.greif.it

Hinter jahrhundertalten Fassaden steckt ein neuer Kern: Jedes der 33 Zimmer wurde von einem zeitgenössischen Künstler gestaltet. Das Hotel liegt zentral mitten in der Stadt und ist somit der ideale Ausgangspunkt um Bozen zu erkunden

Informationen

Südtiroler Archäologiemuseum

Museumstraße 43, I-39100 BOZEN

Tel. 0039/0471/320100

Fax 0039/0471/320122

Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag: 10.00 - 18.00

Uhr

(letzter Einlass: 17.30 Uhr), Montag

geschlossen, Feiertage geöffnet,

Juli, August und Dezember täglich

geöffnet (auch am Montag)

www.iceman.it

Messner Mountain Museum

Firmian Sigmundskronerstr. 53, I-

39100 Bozen

Tel. +39 0471 631 264

Fax +39 0471 633 884

Öffnungszeiten:

Vom ersten Sonntag im März bis

zum letzten Sonntag im November

von 10.00-18.00 Uhr, letzter Einlass

17.00 Uhr, Montag Ruhetag

www.messner-mountain-museum.it

Jens Maier

EXTRA ARCHIV

© 2009 stern.de GmbH